

GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOHISTORIE UND POLITISCHE PSYCHOLOGIE (GPPP)



„KINDHEIT IST POLITISCH !“

35. Jahrestagung

5. - 7. März 2021 (München)

ONLINE-Tagung

ZUM TAGUNGSTHEMA

GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOHISTORIE UND POLITISCHE PSYCHOLOGIE (GPPP)

„Hört ihr die Kinder weinen?“ – Unter diesem Buchtitel stellte der amerikanische Psychohistoriker Lloyd deMause als Herausgeber die Forschungsergebnisse zahlreicher Fachwissenschaftler zur Geschichte der Kindheit Anfang der 1970er Jahre der Öffentlichkeit vor. Nicht nur für diese Historiker war es eine schwere Kost, von ihm das einleitende Statement zu hören: „Die Geschichte der Kindheit ist ein Albtraum, aus dem wir gerade erst erwachen.“ – Ein Albtraum voll von Berichten, dass Kinder getötet, ausgesetzt, geschlagen, gequält und sexuell missbraucht wurden.

Die Evolution der Eltern-Kind-Beziehungen ist eine unabhängige Quelle des historischen Wandels, das sagt uns diese psychogenetische Geschichtstheorie. Durch den „Engpass“ der Kindheit werden psychische Strukturen von Generation zu Generation weitergegeben. – Und damit sind die Praktiken der Kindererziehung mehr als ein beliebiges kulturelles Merkmal einer Gesellschaft neben anderen.

Die Mitglieder der GPPP vertreten diese „neue“ Psychohistorie seit den 1970er Jahren. Wir untersuchen vorrangig die in der Kindheit wurzelnden und oft unbewussten Hintergründe von aktuellen und historischen Entwicklungen, Mentalitäten, gesellschaftlichen Institutionen, kulturellen Normen und politischen Entscheidungen.

Dabei ist es die gemeinsame Grundlinie der Psychohistorie, die Wechselwirkung von Kindheitssozialisation und gesellschaftlichen Inszenierungen, wie sie sich auch in den Gruppenphantasien zeigen, immer zusammen zu sehen:

- a) Psychohistorie untersucht die Geschichte der historischen und aktuellen Kindheiten und berücksichtigt dabei die Erkenntnisse der prä- und perinatalen Forschung als wesentlich mit.
- b) Sie nimmt eine transgenerationale Weitergabe psychischer Strukturen und Traumatisierungen in der frühen Kindheit wie in späteren Lebensabschnitten in den Blick und arbeitet individuelle und gruppenspezifische Formen der Verarbeitung heraus.
- c) Sie sucht und untersucht die historischen Motivationen in Klein- und Großgruppen, ihre auserwählten Traumata und Ruhmestaten, samt der unbewussten irrationalen Dynamiken des „Group-trance thinking“, und sie beleuchtet das öffentliche Ausagieren solcher „Gruppenphantasien“.
- d) Sie erkundet und reflektiert, empirisch gesichert, Möglichkeiten psychosozialer Interventionen im Sinne der Veränderbarkeit scheinbar zwangsläufig-naturgesetzlich erscheinender Abläufe durch psychoanalytische, psychologische und spezifisch psychohistorische Erkenntnisse.

In diesem Sinne interpretiert sie in ihrer 35. Jahrestagung die politische Dimension von Kindheit, **weil unser Verhalten als Erwachsene entscheidend durch das, was wir als Kind erlebt haben, beeinflusst ist.**

Hören wir die Kinder noch immer weinen?!

Heinrich Reiß, geschäftsführender Vorsitzender der GPPP

Kindheit ist politisch!

Es ist heute aufgrund einer breiten empirischen Forschung belegt, dass in der Zeit vor der Geburt und in den ersten drei Lebensjahren die Basis für die spätere Persönlichkeitsentwicklung gelegt wird. Es ist ebenso belegt, dass das Kind wegen seiner „Unfertigkeit“ bei der Geburt und der dadurch bedingten Hilflosigkeit auf eine umfassende Unterstützung und emotionale Koregulation durch die Eltern und insbesondere die Mutter angewiesen ist. Die Möglichkeit, dass die Eltern und die weitere Familie einen solchen begleiteten Entwicklungsraum für die Kinder zur Verfügung stellen können, hängt entscheidend von der gesellschaftlichen Wahrnehmung der grundlegenden Bedeutung dieser Entwicklungszeit und den entsprechenden gesellschaftlichen Entscheidungen ab. Zur Zeit ist es aber so, dass aus unserer patriarchalen Geschichte heraus die Wahrnehmung für diese primär weiblich-mütterliche Dimension unseres Lebens eingeschränkt und unvollständig ist. Darum erfolgen auch die gesellschaftlichen Entscheidungen in Bezug auf diese Zeit aus einer einseitigen und unvollständigen Kenntnis dieser Lebenswirklichkeit. Dafür ist das Überwiegen wirtschaftlicher Gesichtspunkte in Bezug auf die Frühbetreuung und eine zum Teil mangelhafte Berücksichtigung der Entwicklungsbedürfnisse des Kindes ein Beispiel. Ein weiteres Beispiel sind die vorrangig medizinischen Gesichtspunkte in der Schwangerschaftsbetreuung und Geburtshilfe, was die psychologischen Bedürfnisse der Mutter und des Kindes oft nicht ausreichend berücksichtigt. Schließlich sehen wir eine Fortsetzung dieser Problematik einer zu geringen Beachtung der psychologischen Gesichtspunkte in der Schule, weil die Stoffvermittlung einseitig im Vordergrund steht und die kindliche Entwicklungsdynamik zu begrenzt berücksichtigt wird. Doch gibt es auch die gute Nachricht, dass dank der langen Friedenszeit eine deutliche Abnahme der Gewaltbereitschaft in den westlichen Gesellschaften festzustellen ist, deren Hintergrund eine Verbesserung der Eltern-Kind-Beziehungen in den letzten Jahrzehnten ist. Gerade daran wird die grundsätzliche Bedeutung der frühkindlichen Entwicklungsbedingungen für die gesellschaftliche Gesamtverfassung besonders deutlich. Die Schrecken der frühen Kindheit in vergangenen Zeiten wurden von den Erwachsenen in den Schrecken der gesellschaftlichen Veranstaltungen und Verhältnissen reinszeniert. Dazu gibt es heute aus der Psychohistorie ein breites Wissen, das durch diese Tagung mehr bekannt gemacht werden soll.

„Die ersten Jahre des Lebens sind wie die ersten Züge einer Schachpartie, sie geben den Verlauf und den Charakter der Partie vor.“ (Anna Freud)

Ludwig Janus, Dossenheim

TAGUNGSPROGRAMM

Freitag, 5. März 2021

14:00 Uhr

Mitgliederversammlung

15:30 Uhr Heinrich Reiß

Eröffnung der Tagung

16:00 Uhr Ludwig Janus

Kindheit ist politisch - psychohistorische Perspektiven

16:45 Uhr Pause

17:15 Uhr Erwin Leßner

Die politische Dimension der Kindheit in der Tradition der Deutschen Akademie für Psychoanalyse (DAP) e.V.

18:00 Uhr Astrid Thomé

Der psychoanalytische Kindergarten

Samstag, 6. März 2021

9:30 Uhr Sven Fuchs

„Kindheit ist politisch!“

10:30 Uhr Sarah Burgard

Die gesellschaftliche Verantwortung für die primäre Eltern-Kind-Beziehung: Erfahrungen aus der Förderung der vorgeburtlichen Mutter-/Vater-Kind-Beziehung

11:30 Uhr Pause

12:00 Uhr Rainer Böhm

Individuelle und gesellschaftliche Auswirkungen früher Eltern-Kind-Trennungen

12:45 Uhr Maria Fürstaller

Bildung der Gefühle in Zeiten der Optimierung und Ökonomisierung am Beispiel der Eingewöhnung von Kleinst- und Kleinkindern in Kindertagesstätten

13:30 Uhr Mittagspause

15:00 Uhr Bettina Duesmann

Unser erstes Zuhause: Die Bedeutung des Umgangs mit Schwangerschaft und Geburt

15:45 Uhr Otwin Linderkamp

Der Umgang mit dem kranken und frühgeborenen Kind. Die Perspektive der Gesellschaft, der Spezialisten, der Eltern

16:30 Uhr Pause

17:00 Uhr Peter Petschauer

Autoritäre Persönlichkeiten

17:45 Uhr Klaus Käppeli-Valaulta

Systeme brechen Kinder – Kinder sprengen Systeme?? Kinder auf der Suche nach ihrem Weg – Die Präsenz frühester Erfahrungen in der Schule

18:30 Uhr Erstes Resümee

Podiumsdiskussion mit den Vortragenden

19:15 Uhr Pause

19:30 Uhr Franz Ruppert

Wer bin Ich in einer traumatisierten und traumatisierenden Gesellschaft?
Wie innere Heilung und äußere Welt zusammenhängen

Sonntag, 7. März 2021

9:00 Uhr Silke J. Zeising

Wie geht es Kleinkindern in Kitas und Krippen wirklich? Die Realität des Krippenalltags

9:45 Uhr Burghard Behncke

Risiken der Krippenerziehung – nicht nur für die betreffenden Kinder

10:30 Uhr Pause

11:00 Uhr Jürgen Borchert

Warum und wie Familienpolitik wieder Politik für Familien werden muss und kann

12:00 Uhr 2. Resümee

Zweites Resümee mit den Vortragenden

13:00 Uhr Abschlussdiskussion

14:00 Uhr Ende der Tagung

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Burghard Behncke, Dipl.-Päd., Ehemaliger Dozent für Psychologie und Pädagogik an einer Fachschule für Sozialpädagogik, Studiendirektor i.R. bu.behncke@freenet.de

Rainer Böhm, Dr. med., Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Schwerpunkt Neuropädiatrie, Leiter des Sozial-pädiatrischen Zentrums in Bethel, Bielefeld. Er ist Co-Autor zum Positionspapier Krippenqualität. - boehm.rainer@arcor.de

Jürgen Borchert, Dr. iur., Sozialrichter und Politikberater, bis Dezember 2014 Vorsitzender Richter des 6. Senats des Hessischen Landessozialgerichts in Darmstadt. dr.borchert@ra-drborchert.de

Sarah Burgard, Dipl. Päd., Bindungsanalyse, Babytherapeutin, SAFE®-Mentorin, BBT-Beraterin und Elternbegleiterin; Fortbildungen für Fachkräfte, Mitglied der ISPPM, Buch: „Bindung als Schlüssel zum Leben – Die Rolle von Schwangerschaft und Geburt.“ - Sarah.Burgard@web.de

Bettina Duesmann, Hebamme, BSc Midwifery, Bindungsanalyse, Hypnobirthing, Geburtshaus Tübingen. - bettina.duesmann@posteo.de

Sven Fuchs, „Unternehmer, unabhängiger Gewaltforscher, Psychohistoriker, Buch: „Kindheit ist politisch!“, Blogger, Mitglied der GPPP. - svfox@web.de

Maria Fürstaller, Dr., Lehrt und forscht am Studiengang Sozialmanagement in der Elementarpädagogik an der FH Campus Wien. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind u.a. frühe Transitionsprozesse, Professionalisierung in der Elementarpädagogik. Buch: „Wenn die Melodie des Abschieds kein Gehör findet. Eine psychoanalytische Untersuchung zur Eingewöhnung in Kitas.“ - maria.fuerstaller@fh-campuswien.ac.at

Ludwig Janus, Dr. med., Ärztlicher Psychotherapeut in eigener Praxis in Dossenheim bei Heidelberg. Mitglied der IPPM, ISPPM und der GPPP., janus.ludwig@gmail.com

Klaus Käppeli-Valaulta, Dipl.-Psych., Fachpsychologin für Psychotherapie, Kinder- und Körperpsychotherapeut, ehem. Schulpsychologin, Familien mit Kindern jeglichen Alters mit schwierigen Erfahrungen während Schwangerschaft und Geburt und nachfolgenden Verhaltensproblemen. Mitglied der ISPPM Schweiz und ISPPM e.V. Buch: „Die Schule – Geburts- und Lebensraum des Kindes.“ - klaus.kaeppli@bluewin.ch

Erwin Leßner, Dipl.Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Analytischer Psychotherapeut für Kinder und Jugendliche (DAP). Weiterbildung in analytischer Gruppentherapie, Gruppendynamik, langjährige Erfahrung als Schulpsychologin und Kinderheimpsychologin sowie als Suchttherapeut. - erwin.lessner@t-online.de

Otwin Linderkamp, Prof. Dr. med., Ehemaliger Leiter der Klinik für Neonatologie an der Universität Heidelberg, Hygienearzt, Mitglied des IPPM, Wiss. Beirat der ISPPM. - olinderkamp@yahoo.de

Peter Petschauer, Prof. Dr. phil. 234 Springfellow Lane, Blowing Rock, NC 28605, USA
petschauerpw@appstate.edu

Heinrich Reiß, Geschäftsführender Vorsitzender der GPPP., hpmReiss@t-online.de

Franz Ruppert, Prof. Dr., Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Professor für Psychologie, Psychotraumatologie, Entwickler der Identitätsorientierten Psychotraumatheorie (IoPT). Buch: „Wer bin ich in einer traumatisierten Gesellschaft. Wie Täter- und Opferdynamiken unser Leben bestimmen und wie wir uns daraus befreien.“ - professor@franz-ruppert.de

Astrid Thomé, M.A., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Gruppenpsychotherapeutin, Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP/DGG), Lehrtherapeutin/Supervisorin (PTK/BLÄK). Leiterin des Fachbereichs Analytische Gruppen-psychotherapie, seit 2014 Institutsleitung des Münchner Lehr- und Forschungsinstituts der Deutschen Akademie für Psychoanalyse (DAP)., astrid.thome@web.de

Silke J. Zeising, Seit 12 Jahren Erzieherin, seit 2013 Waldorferzieherin., silke.zeising@freenet.de

IPPM = Institut für Pränatale Psychologie und Medizin
(<http://www.praenatalpsychologie.de>)

ISPPM = Internationale Gesellschaft für Pränatale und Perinatale Psychologie und Medizin (<https://www.isppm.de>)

GPPP = Gesellschaft für Psychohistorie und Politische Psychologie
(<http://www.psychohistorie.de>)

Zusammenfassungen der Vorträge stehen auf die Webseite der Gesellschaft für Psychohistorie und Politische Psychologie (<http://www.psychohistorie.de>) gestellt.

Wissenschaftliche Leitung und Organisation

Doris Dietzel-Wolf, dorisdietzelwolf@googlemail.com

Ludwig Janus, janus.ludwig@gmail.com

Heinrich Reiss, hpmReiss@t-online.de

Tagungsort

ONLINE – Tagung

Der Link zur Anmeldung wird einige Tage vor der Tagung zugesandt.

Information und Organisation

Dr. Axel Bischoff

Friedhofweg 8

69118 Heidelberg

Tel.: 06221 892729

tagung@psychohistorie.de

Teilnahmegebühren

bis 7.2.2021

ab 8.2.2021

Gesamte Tagung

Nichtmitglieder

Mitglieder (GPPP)

Ermäßigte Studierende

120,- €

80,- €

50,- €

140,- €

100,- €

60,- €

Anmeldung

Anmeldung per E-Mail an (Tagung@psychohistorie.de) **und** durch Überweisung der Tagungsgebühr bis spätestens 2.3.2021 auf das Konto »Deutsche Gesellschaft für Psychohistorische Forschung« – Sparkasse Heidelberg, IBAN: DE22 6725 0020 0004 2525 78, BIC: SOLADES1HDB Kennwort: Psychohistorientagung 2021.

Individuelle Regelungen sind nach Rücksprache (Tagung@psychohistorie.de) möglich.

Anmeldungen nach dem 3.3.2021 sind nicht mehr möglich.

Zertifizierung für Psychotherapeuten und Ärzte

12 Fortbildungspunkte wurden bei der Ärztekammer

Baden-Württemberg beantragt.

Änderungen und Korrekturen finden Sie auf der Homepage der Gesellschaft unter

www.psychohistorie.de/tagungen/Tagung_2021.html